

14. November 2023

Sr. Dr. Maura Zátanyi OSB, Abtei Eibingen

Hören – Gehorchen – Zugehören

Benediktinische Grundlagen für ein christliches Europa

Der hl. Ulrich gilt als ein vom Geist benediktinischen Mönchtums geprägter Bischof. Es besteht kein Zweifel daran, dass Benediktiner und Benediktinerinnen für die Geschichte Europas von herausragender Bedeutung waren und sind. Als Papst Paul VI. den hl. Benedikt von Nursia (480–547 n.Chr.), den Gründer der benediktinischen Lebensform, zum ersten Schutzpatron Europas ernannte, erfasste er mit drei Symbolen – Kreuz, Buch und Pflug – jene benediktinischen Grundwerte, die ein geeintes Europa ermöglichten: Glaube, Kultur und Verantwortung für die Schöpfung. Durch deren Realisierung entsteht eine Spiritualität, die persönlichen Wachstums- und Reifungsprozess fördert und zu einem friedlichen Zusammenleben beiträgt. Die Quelle dieser Spiritualität ist die Regel des hl. Benedikt, die mit dem Aufruf beginnt: „Höre und neige das Ohr deines Herzens ...“ Das Horchen auf die Weisungen des geistlichen Meisters führen zum Gehorsam, der im Vertrauen vollzogen ein Zugehören, ein Zusammengehören ermöglicht. Was bedeutet konkret diese benediktinische Spiritualität? Der Vortrag geht spirituellen Grundformen nach, die nicht nur Mönche und Nonnen, sondern jeden Menschen zu einem sinnerfüllten Leben zu führen vermögen – im persönlich-individuellen wie auch im gesellschaftlich-sozialen Bereich.

Referentin:

Sr. Dr. Maura Zátanyi OSB, Abtei St. Hildegard in Eibingen, Vorsitzende der St. Hildegard-Akademie Eibingen e.V. Zentrum für Wissenschaft, Forschung und europäische Spiritualität, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Moderation: Sophia Leder

16. November 2023

Prof. Dr. Franz Sedlmeier, Augsburg

„Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz“ (1 Kön 3,9)

Hören im Alten und im Neuen Testament

„Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz.“ So bittet der junge König Salomo im nächtlichen Traum angesichts der übergroßen Aufgaben, vor die er sich als junger König gestellt sieht. „Hören“, „weise handeln“ und „in Verantwortung Leitung wahrnehmen“ gehören nach der Bibel wie den meisten alten Kulturen unlöslich zusammen.

Es ist ein über Jahrhunderte hin bewährtes Lebenswissen, dass der Weise zunächst ein Hörender ist. Dies steht in schreiendem Kontrast zu unserer gegenwärtigen Kultur, die von Worten buchstäblich überflutet wird: von Worten, die vorgeben zu wissen, was in der Welt geschieht und wie das Weltgeschehen zu deuten sei. Doch vermögen die vielen, einander widersprechenden Stimmen wirklich ans Licht zu heben, was im Grunde unserer Zeit geschieht und woraufhin die zahlreichen Ereignisse hinauswollen? – Wo finden die vielen Worte einen Hör-Raum, Ohren, die hören und Herzen, die das Wort aufnehmen, es bergen und damit umgehen?

Das Alte und Neue Testament unserer Hoffnung wirbt um das hörende Herz des Menschen. Unsere heiligen Schriften sind davon überzeugt: Es ist der Hörende, der dem göttlichen Wort Raum gibt, mit dem Gott eine neue Zukunft vorbereitet – bereits in der Stunde der Not. Der „Hörende“ wird zum Wegweiser in die Zukunft.

Referent:

Prof. em. Dr. Franz Sedlmeier war von 2000 bis 2020 Lehrstuhlinhaber für Alttestamentliche Wissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg. Er ist regelmäßig Gastdozent am Studium Biblicum Franciscanum/Jerusalem und Mitglied der Päpstlichen Akademie für Theologie, zugleich arbeitet er in der Pfarrseelsorge mit und hält Einkehrtage sowie Exerzitien.

Moderation: Dr. Robert Schmucker

22. November 2023

Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Braun, Augsburg

Das Ohr aus Sicht des Arztes

Über medizinische und psychologische Aspekte des menschlichen Ohrs und dessen Erkrankungen

Außen-, Mittel-, Innenohr: Unser Ohr ist mehr, als es rein äußerlich erscheint. Mag auch der sichtbare Teil, die Ohrmuschel, für die Ästhetik des menschlichen Schädels eine nicht unwesentliche Bedeutung haben, so ist es doch das Zusammenspiel von Mittel- und Innenohr mit der Übersetzung von Schallwellen in Nervenimpulse, das uns zusammen mit dem Augenlicht in führender Rolle mit unserer Umwelt verbindet.

Anatomie und Physiologie dieses faszinierenden Sinnesorgans können Forscherinnen und Forscher ein Leben lang fesseln. Ärztliche Aufgabe ist es, die häufigen Erkrankungen und Funktionsstörungen des Ohres zu behandeln, die alle Altersgruppen umfassen: vom weinenden Säugling mit der schmerzhaften Mittelohrentzündung bis zum durch Hörschwäche drohend sozial isolierten Menschen im Senium.

In jüngster Vergangenheit wurden in der Ohrenheilkunde sowohl durch die Frühst-Erkennung kindlicher Hörstörungen mit dem sozialgesetzlich verankerten universellen Neugeborenen-Hörscreening als auch durch die Möglichkeit zur Rehabilitation gehörloser Menschen mittels der Cochlea-Implantation beeindruckende Pionierleistungen der Humanmedizin erbracht.

Referent:

Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Braun, MHBA, studierte Humanmedizin und Gesundheitsökonomie und habilitierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München über die Begutachtung und Therapie von Hörstörungen. Bis zur Niederlassung in seiner Heimatstadt Augsburg war er am Universitätsklinikum München-Großhadern als Hals-Nasen-Ohrenarzt tätig.

Moderation: Amelie Schmehl M.A.

30. November 2023

Prof. Dr. Lydia Maidl, Tübingen

Ohr an Ohr – das Geschenk der Begegnung

Die existenzielle Dimension biblischer Erzählungen hat den Künstler Erich Schickling (1924-2012) zutiefst bewegt. Beheimatet nahe bei Ottobeuren, schuf er ab den 60er Jahren zahlreiche Kirchenfenster in unserem Bistum und anderen Diözesen, ja über Deutschland hinaus. Sie zählen heute zu den herausragenden Beispielen christlicher Glaskunst des 20. Jahrhunderts. Inspiriert besonders von Romano Guardini und Eugen Biser, schöpfend aus Dichtung, Musik und Natur lag Schickling daran, dem Transzendenten in allem inne zu werden.

Was zeitgenössisch oft als provokant empfunden wurde, macht ihn hochaktuell für die Gegenwart. In einer Zeit der Vielstimmigkeit kann das Werk Erich Schicklings ein Orientierungsangebot sein für Menschen, die mehr als das Sichtbare suchen.

An diesem Abend beschäftigen uns die großen menschlichen Themen von Begegnung und Resonanz, ausgehend von Schicklings Glasfenster „Maria und Elisabeth“. Dabei werden verschiedene Perspektiven (psychologisch, soziologisch, theologisch) eingebracht.

Referentin:

Lydia Maidl, Professorin für Fundamentaltheologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist derzeit tätig am Institut für Transkulturelle Gesundheitsforschung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Aktuelle Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Spiritualität und Kunst sowie Spiritual Care.

Moderation: Sophia Leder

Informationen

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

KOSTEN € 6,00 pro Abend

HAUS SANKT ULRICH
Kappelberg 1
86150 Augsburg

KOOPERATIONSPARTNER:

2023/24
UlrichsJUBILÄUM
Mit dem Ohr
des Herzens



KEB
Katholische
Erwachsenenbildung
Bistum Augsburg



BISTUM AUGSBURG

AUSSTELLUNGEN

im Diözesanmuseum St. Afra,
Kornhausgasse 1-3, 86152 Augsburg

„Das Ulrichskreuz – Ereignis & Erinnerung“

6. Oktober 2023 bis 28. Januar 2024

„ULRICH – genial sozial loyal“

5. April bis 14. Juli 2024:



Weitere Veranstaltungen finden Sie
auf unserer Website

www.ulrichsjubiläum.de

Kontakt und Auskunft:



BISTUM AUGSBURG

Bischöfliches St.-Ulrich-Komitee
Peutinger Str. 14, 86152 Augsburg
Telefon (0821) 3166 8052
komitee@bistum-augsburg.de



UlrichsJUBILÄUM 2023/24
Mit dem Ohr des Herzens

Mit dem Ohr des Herzens

Vierteilige Vortragsreihe

im Rahmen des Ulrichsjubiläums
im Haus Sankt Ulrich, Augsburg
jeweils 19.00 Uhr

Entwurf und Realisation: Sankt Ulrich Verlag GmbH / Foto: © Erich-Schickling-Stiftung, Glasfenster von Erich Schickling

